



Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Paraschat Devarim
Zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler

In Mishlei 28:23

מוכיח אדם אחרי חן ימצא ממחליק לשון:.

Wer einen Menschen nach mir zurechtweist, wird mehr Wohlgefallen finden, als einer, der ihm nach dem Mund redet.

Am Beginn von Paraschat Devarim heißt es:

אֵלֶּה הַדְּבָרִים אֲשֶׁר דִּבֶּר מֹשֶׁה אֶל-כָּל-יִשְׂרָאֵל בְּעֵבֶר הַיַּרְדֵּן בַּמִּדְבָּר בְּעֶרְבָה מִזֶּל סוּף
בֵּין-פָּאָרָן וּבֵין-תַּפֵּל וְלָבֵן וְחִצְרֹת וְדֵי זָהָב

Dies sind die Worte, die Mosche zu ganz Israel sprach: Jenseits des Jordans, in der Wüste, in der Steppe, gegenüber von Suf, zwischen Padan und Tofel, und Lavan und Chazerot und di-Sahav.

In Pasuk 28:23 des Buches Mishlei spricht König Schlomo davon, dass andere „nach ihm“ jemanden zurechtweisen mögen. Was soll es bedeuten, dass jemand eine Ermahnung ausspricht, nachdem König Schlomo bereits gemahnt hatte? Rabbenu Bachye erklärt diese erstaunliche Formulierung wie folgt:

Die meisten Zurechtweisungen (*Tochachot*, wie wir sie im Tanach finden) werden an die Masse des gesamten Volkes gerichtet, im Volk aber gibt es verschiedene Individuen, die nicht alle bereit sind, die Zurechtweisung anzunehmen (womit die Gesamtheit der Volksmenge die Zurechtweisung nicht angenommen hat). Darauf bezieht sie König Schlomo, wenn er sagt, dass jemand „nach ihm“ – nochmals – zurechtweisen solle, denn wenn König Schlomo das Volk mahnte, war davon auszugehen, dass die Wirkung wie beschrieben nicht vollständig war, es bedarf weiterer Anstrengungen – und jemand, der die Ermahnung bereits ernst nahm, möge jemanden, der weiterhin auf schlechten Wegen geht, neuerlich zurechtweisen, dies wird ihm (demjenigen, der sich bemüht, nochmals zu mahnen), Wohlgefallen bei G-tt einbringen. Würde hingegen derjenige, der die Mahnung bereits verstanden hat, aufgrund eines Bedürfnisses, sich bei den Mitmenschen beliebt zu machen, dem Übeltäter nach dem Mund reden, als wäre ohnehin alles in Ordnung, wäre dies eine Ermunterung für die Übeltäter, weiterhin in ihren schlechten Wegen zu wandeln. – Und daher würde auch die Schmeichelei, einem Übeltäter nach dem Mund zu reden, bei G-tt keinen Wohlgefallen hinterlassen, sondern im Gegenteil!

Nach einem einfachen Wortsinn betrifft das Wort „Adam“ („Mensch“) in unserem Pasuk, den Menschen, an den sich eine Zurechtweisung richtet. Es fällt jedoch auf, dass „Adam“ in der Sprache des Tanach nicht einfach „Mensch“ bedeutet, sondern einen Menschen auf einer spirituell hochstehenden Stufe. Und so bringt Rabbenu Bachye einen Midrasch (aus Devarim Rabbah), der auslegt, dass der Zurechtweisende hier Mosche Rabbenu ist, und „Adam“ das Volk Israel meint. – Denn auch für Mosche galt, dass er das Volk deutlich mehr als nur einmal zurechtwies!

Gemäß einer bekannten Erklärung, die Raschi bringt, bezeichnen die vielen Orte, die am Beginn von Paraschat Devarim genannt werden, eben jene Orte, an denen Mosche Rabbenu das Volk zurechtwies. Einmal wäre schlichtweg zu wenig gewesen, will man wirklich das gesamte Volk ansprechen, also vermittelte Mosche Rabbenu seine Ermahnungen im Laufe seines Wirkens mehrere Male, an all den genannten Orten!

Schabbat Schalom!